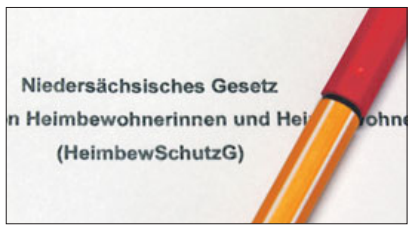
SoVD Sozialverband Deutschland

Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen
aus dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.



AKTUELLES
Schutz von Heimbewohnern: SoVD nimmt Stellung

SOZIALES
SoVD fordert einen gesetzlichen Mindestlohn

AKTUELLES
SoVD-Kreisverbände diskutieren mit Politikern

AKTUELLES

SoVD-Jugend diskutiert mit niedersächsischen Jungpolitikern

„Glaubwürdigkeit besser einschätzen“

Florian Bernschneider (vorne), Sören Klose und die anderen Jungpolitiker stellten sich im Anschluss noch den Fragen der Schüler.

Zu einer Talkrunde im Peiner Gymnasium am Silberkamp hatte die SoVD-Jugend Andreas Weber (Junge Union), Florian Bernschneider (Junge Liberale), Sören Klose (Jungsozialisten), Sven-Christian Kindler (Grüne Jugend) und Kilian Treiber (Linksjugend) eingeladen.

Das Ziel der Veranstaltung für rund 150 Schülerinnen und Schülern: Jugendliche für Politik zu interessieren und sie direkt darüber zu informieren. „Je besser man informiert ist, desto besser kann man die Glaubwürdigkeit von Politikern einschätzen“, betonte auch Schulleiterin Ulrike Bock zu Beginn der Veranstaltung. Bei der Diskussion standen unter anderem die Themen Bildungspolitik und Lernmittelfreiheit in Niedersachsen im Mittelpunkt.

Bei der Talkrunde unter Leitung des Landespressesprechers Christian Hoffmann konnten sich die Jugendlichen vom Peiner Gymnasium direkt mit den Positionen der Parteien auseinandersetzen und sich auch aktiv durch Fragen einbringen. Diskutiert wurden dabei Studiengebühren, die Lernmittelfreiheit oder auch das Wahlrecht für unter 18-Jährige.

Dabei befürworteten insbesondere die Vertreter der Jungsozialisten, der Grünen Jugend und der Linksjugend die Einführung von Jugendparlamenten. Diese nehmen dieVertretung spezieller Kinder und Jugendliche betreffender Interessen gegenüber den jeweiligen Gemeinden wahr.

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Eintragung ist perfekt

Die vertretungsberechtigten Mitglieder des Landesvorstandes leisteten ihre Unterschriften.

Den letzten wichtigen Schritt auf dem Weg zur Erlangung der Rechtsfähigkeit hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen nun zurückgelegt. Feierlich konnten die vertretungsberechtigten Mitglieder des Landesvorstandes ihre offizielle Unterschrift zur Eintragung in das Vereinsregister leisten.

Und die Rückmeldung des Amtsgerichtes liegt auch schon vor: „Mit dem 22. September 2009 ist der SoVD-Landesverband Niedersachsen im Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover eingetragen. Also zwei Jahre früher als geplant“, berichtet SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer stolz. Damit wurden die Beschlüsse der Landesverbands- und Bundesverbandstagungen umgesetzt. Für die Mitglieder des SoVD ändert sich bei der Beratung und auch beim Mitgliedsbeitrag durch die eigene Rechtsfähigkeit des niedersächsischen Landesverbandes nichts. Jedoch bringt die Änderung den Mitgliedern, den SoVD-Orts- und Kreisverbänden sowie dem Landesverband viele Vorteile: Der Landesverband bleibt weiterhin fest unter dem Dach des Bundesverbandes, kann aber im Interesse seiner Mitglieder schneller handeln. Außerdem kann er Interessen - ganz auf die Gegebenheiten in Niedersachsen ausgerichtet - selbstbestimmter und effektiver vertreten. Darüber hinaus kann er sich mit seiner Selbstständigkeit noch mehr Gehör in der politischen Landschaft Niedersachsens verschaffen.

Gesetz zum Schutz von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern

SoVD-Landesverband fordert Überarbeitung

Für ein niedersächsisches Gesetz zum Schutz von Heimbewohnern liegt jetzt ein Referentenentwurf vor, der sich derzeit in der Verbandsanhörung befindet. Auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen hat dazu Stellung genommen.

„Wir als stärkster Sozialverband in Niedersachsen begrüßen es zwar, dass die Wahrung und Förderung der Teilhabe pflegebedürftiger und behinderter Menschen am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben in das Gesetz aufgenommen wurde, sind aber auch der Meinung, dass der Referentenentwurf hinter den Erwartungen an ein zeitgemäßes Schutzgesetz zurück bleibt“, betont SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer. Besonders kritisch bewerte er dabei die Tatsache, dass die für die Lebensgestaltung und Qualität eines Heimes zentralen Fragen in dem Entwurf nicht geregelt werden. So sollen etwa die Anforderungen an die Räume in Heimen sowie die Fachkraftquote erst in Rechtsverordnungen geregelt werden.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen hält es jedoch für zwingend erforderlich, dass die wichtigsten Eckpunkte in einem Gesetz zu regeln sind. So sollten Ein-Bett-Zimmer als Standard gesetzlich gesichert werden. „Zu einem selbstbestimmten Leben gehört auch die Möglichkeit, sich jederzeit räumlich zurückziehen zu können. Deshalb zählt zu den Grundregeln der Heimversorgung auch der Schutz der Privat- und Intimsphäre als Kernbereich der Menschenwürde. Er ist im vorliegenden Entwurf weder enthalten noch überhaupt thematisiert. Hier ist dringend eine entsprechende Anpassung notwendig“, fordert Bauer.

Der Landesverband kritisiert weiterhin, dass wie nach bisherigem Recht angemeldete und unangemeldete Prüfungen der Heimaufsicht stattfinden sollen. Der Landesverband fordert, dass zumindest unangemeldete Prüfungen zur Regel werden und angemeldete Prüfungen nur in Ausnahmefällen stattfinden. „Niedersachsen sollte dem Beispiel anderer Bundesländer folgen, die angemeldete Besuche inzwischen abgeschafft haben“, sagt der Landesvorsitzende weiter.

Adolf Bauer

Für problematisch halte er die Möglichkeit, die Prüfintervalle auf zwei Jahre zu verlängern, wenn ein Heim durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) geprüft worden ist. Da der MDK ab 2011 verpflichtet ist, jährlich eine Prüfung durchzuführen, würde die jährliche Prüfpflicht durch die Heimaufsicht faktisch auf eine zweijährige Prüfung hinauslaufen. „Außerdem regen wir an, auch die Prüfergebnisse der Heimaufsicht zu veröffentlichen“, erläutert Bauer.

Das niedersächsische Gesetz zum Schutz von Heimbewohnern soll das Bundesheimgesetz - mit Ausnahme des Vertragsrechts - ersetzen und weiter entwickeln. Nach einer Überarbeitung des Entwurfes soll das Gesetz in den Niedersächsischen Landtag eingebracht werden. In einer anschließenden Anhörung wird dann auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen seine Positionen vertreten.

Neues Magazin für Ehrenamtliche

Positive Rückmeldungen

Ende August erschien im SoVD-Landesverband das neue Magazin für Ehrenamtliche - die „Ehrensache!“. Die Zeitschrift richtet sich an die ehrenamtlichen Mitarbeiter und wurde kürzlich kostenfrei an alle SoVD-Ortsvorstände verschickt. „Die Resonanz zu unserem neuen Produkt war wirklich sehr groß. Die ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen freuen sich, dass es nun eine Möglichkeit gibt, exemplarisch über die Höhepunkte der ehrenamtlichen Arbeit vor Ort zu berichten. Denn leider können wir in unserer Landesbeilage zur SoVD-Zeitung nur sehr eingeschränkt über dieses Engagement berichten, da uns nur vier Seiten monatlich zur Verfügung stehen“, sagt Dirk Swinke, Geschäftsführer des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen. Die erste Ausgabe der „Ehrensache!“ besteht aus beispielhaften Geschichten aus den SoVD-Ortsverbänden. Während eines Seminars des Aus- und Weiterbildungsteams (AWT) haben die Teilnehmenden die Geschichte ihres Engagements erzählt und aufgeschrieben. „Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird das neue Magazin auf jeden Fall weiter fortgesetzt“, betont Swinke.